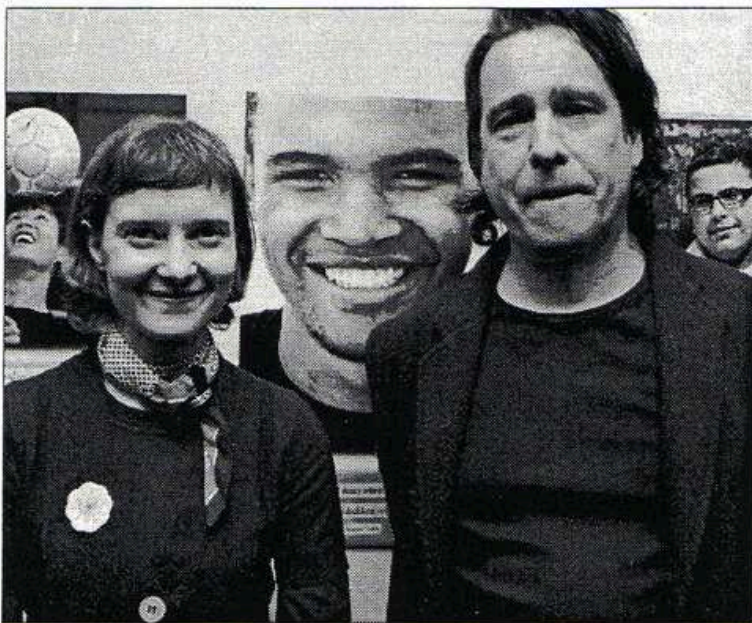




Vernissage des Projektes «Fremdenähe» der Plattform Glattal

«Ich wünsche mir mehr Freundlichkeit»

Zusammen mit 20 Jugendlichen aus Bachenbülach, Dietlikon, Hochfelden und Nürensdorf hat die Plattform Glattal ein anregendes Projekt zum Nachdenken entwickelt – entstanden ist das Buch «Fremdenähe».



Annina Spirig und Matthias Gysel von der Plattform Glattal sind die geistigen Eltern des Projektes «Fremdenähe», hier vor dem Bild von Stéphane Tindjou zu sehen. (sto)

«Während der Arbeit mit Jugendlichen ist mir aufgefallen, dass viele Schwarz-Weiss-Denker sind», sagte Annina Spirig, Initiatorin des Projektes «Fremdenähe», anlässlich der Vernissage in Dietlikon vom letzten Montag. Sie hat festgestellt, dass sich Jugendliche, wie auch Erwachsene, oft mit Vorurteilen oder Ängsten begegnen, ohne Gemeinsames zu erkennen und Unterschiedliches zu respektieren. Diese Polarität bewegte die 27-jährige Jugendarbeiterin, das Thema in einer Fachsitzung der Plattform Glattal einzubringen. Darauf wurde eine Arbeitsgruppe mit Jugendarbeitern aus vier Gemeinden ins Le-

ben gerufen, die sich mit dem Thema auseinandersetzte, welcher Weg wohl Horizonte erweitern und Herzen öffnen könnte.

Hoffnung bildhaft eingefangen
Entstanden ist ein Buch – von und über Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren aus verschiedensten Kulturen – die sich mit den Themen Fremde und Nähe befassten. Sie sprechen darin offen über Identität, Heimatgefühle, Ziele und auch Rassismus. Ein wichtiger Teil des Buches sind die Fotos der Jugendlichen, entstanden in einem Fotoshooting mit der Zürcher Fotografin Valentina Verdesca, die sie in ihrer

Heimatgemeinde besuchte. Die Aussage ihrer Fotografien haben die Teenager selber bestimmt und Verdesca hat ihre Wünsche, Hoffnungen und Meinungen bildhaft eingefangen. Eine Auswahl der einnehmenden Bilder, unterstrichen durch die Aussage des Porträtierten, wurde an der Vernissage in Grossformat präsentiert. So war beispielsweise Stéphane Tindjou aus Nürensdorf, breit lächelnd zu sehen, der dazu sagt: «...und dann würde ich mir mehr Fröhlichkeit wünschen.»

Nachdenken und Diskutieren

Matthias Gysel, Bereichsleiter Jugend der Plattform Glattal, ist stolz auf das Resultat des Projektes. «Es ist uns gelungen, das Thema nicht problemzentriert zu betrachten und den lustvollen Aspekt zu betonen», wie er an der Vernissage anführte. Das Buch rege zum Nachdenken und Diskutieren über Fremdenfeindlich-

keit und Angst vor Fremdem an – nicht nur Jugendliche, sondern auch Eltern, Lehrpersonen oder Schulklassen.

Auch Geri Schneider, Dietliker Gemeinderat und Präsident der Plattform Glattal, zeigte sich beeindruckt vom Projekt «Fremdenähe», weil er «erfrischende politische Thesen» darin gelesen habe. Und er hat auch Erwachsenen empfohlen, sich das Werk zu Gemüte zu führen. «Eine Stunde darin lesen ist besser investiert, als eine Stunde «Arena» im Schweizer Fernsehen zu sehen», so Schneider.

Bis am Freitag, 7. März ist die Ausstellung noch im Dietliker Gemeindehaus zu sehen, danach folgen die drei anderen beteiligten Gemeinden mit je einer Vernissage und einer einwöchigen Ausstellung: Nürensdorf, Schulhaus Hatzenbühl: 11. bis 18. März; Hochfelden, Schulhaus Wisacher: 25. bis 28. März; Bachenbülach, Parkallee: 31. März bis 5. April.

Rita Stocker

Umzug nach Dietlikon

Die Plattform Glattal, ehemals Dezentrale Drogenhilfe mittleres Glattal, wird von den Gemeinden Dietlikon, Kloten, Nürensdorf, Opfikon und Wallisellen getragen. Der Verein fokussiert sich auf Projekte zur sozialen Integration von Jugendlichen und Erwachsenen, weil er sich Menschen am Rande der Gesellschaft verpflichtet fühlt. Er betreibt Jugendhäuser in verschiedenen Gemeinden des Glattals, mit einem Bus aufsuchende Jugend- und Gassenarbeit (Ajuga) und Beschäftigungsprogramme für Erwachse-

ne, inklusive Brockenhaus sowie Parklotsenservice und Imbisstand im Opfikerpark. Ende Februar hat die Geschäftsstelle der Plattform Glattal ihren Sitz von Wallisellen nach Dietlikon verlegt. Die Mitarbeiter haben letzte Woche neue Büroräumlichkeiten an der Bahnhofstrasse 47 (Restaurant/Bäckerei Benz) bezogen, wo sie ab Mai dann auch das Restaurant und die Bäckerei betreiben werden. Das Ziel ist es, neue Arbeits- und Ausbildungsplätze, vor allem für Jugendliche zu schaffen. (sto)